

gaben, d. h. nicht all das erfüllen, wovon zwei Jahre lang in einer ganzen Reihe von Dekreten die Rede war, die sich gegen den Kulaken richteten, so darf man nicht vergessen, daß wir die Machtmittel, die wir gegen den Kulaken zur Verfügung haben, auch gegen die Konsumgenossenschaften anwenden können. Und das geschieht auch durchaus. Jetzt ist es das wichtigste, die Produktion und die Menge der Erzeugnisse zu erhöhen. Wenn die Konsumgenossenschaften das nicht schaffen, werden wir sie dafür bestrafen. Wenn sie jedoch in Verbindung mit den Produktionsgenossenschaften eine wenn auch geringe Erhöhung der Produktemenge erzielen, dann sind wir ihnen zu Dank verpflichtet und müssen ihre Initiative fördern. Wenn es die Konsumgenossenschaften trotz des engeren, lebendigen Kontakts, den sie an Ort und Stelle mit der Produktion haben, nicht fertigbringen, die Produktemenge zu erhöhen, so heißt das, daß sie die ihnen direkt von der Sowjetmacht gestellte Aufgabe nicht erfüllt haben. Wenn sich in einem Kreis auch nur zwei, drei energische Genossen finden, die bereit sind, gegen die Kulaken und die Bourgeoisie zu kämpfen, dann haben wir gewonnenes Spiel. Wo ist denn die Initiative des Gen. Tschuschin²⁾ behindert worden? Er hat kein einziges Beispiel dafür angeführt. Der Gedanke aber, daß man die Produktionsgenossenschaft mit der Konsumgenossenschaft verknüpfen und alle möglichen Zugeständnisse machen muß, nur um die Produktemenge in kürzester Zeit zu erhöhen, dieser Gedanke ergibt sich aus unseren zweijährigen Erfahrungen. Dadurch werden weder die Partei- noch die Sowjetfunktionäre auch nur im geringsten in ihrem Kampf gegen den großbäuerlichen, bürgerlichen Typus der Genossenschaften behindert. Im Gegenteil, sie bekommen dadurch eine neue Waffe in die Hand. Versteht die Genossenschaft, etwas zu organisieren, dann werden wir ihr eine Prämie geben, wenn sie jedoch die Aufgabe nicht erfüllt, werden wir sie prügeln, nicht nur weil sie konterrevolutionär ist — für solche Fälle haben wir die Tscheka, wie hier richtig bemerkt wurde: nein, wir werden sie prügeln, weil sie die ihr von der Regierung, der Sowjetmacht und vom Proletariat übertragenen Aufgaben nicht durchführt.

Gegen die Vereinigung der Konsumgenossenschaften hat Gen. Müjutin kein einziges sachliches Argument angeführt. Er hat lediglich erklärt, das sei seiner Auffassung nach Opportunismus oder Halbheit. Es mutet seltsam an, das von Gen. Miljutin zu hören, der sich zusammen mit Gen. Rykow anschickte, große Schritte zu machen, und sich überzeugen mußte, daß er auch nicht einen Zehntel Schritt weiterkommt. Unter diesem Gesichtspunkt ist eine Verbindung mit den